



# Charta der Arbeitsgemeinschaft Europäische Wirtschaftspolitik der Europa-Union Deutschland

---

Die am 9. November 2013 in Kiel initiierte und am 12. September 2014 vom Präsidium der EUD bestätigte Arbeitsgemeinschaft befasst sich mitgliederoffen mit der Europäischen Wirtschaftspolitik.

## **Zielsetzung**

Die Arbeitsgemeinschaft Europäische Wirtschaftspolitik (AG EWP) begleitet die langfristige europäische Vertiefung des Politikfelds Wirtschaftspolitik inhaltlich. Diese Begleitung besteht aus zwei Handlungsfeldern:

1. Herstellen von Transparenz über die aktuellen wirtschaftspolitischen Ansätze der Europäischen Union und ausgewählter Nationen inklusive kritischer Bewertung
2. Entwicklung von politischen Positionen als programmatisches Angebot für die Europa-Union und ihre Diskussion mit entsprechenden Entscheidungsträgern und gesellschaftlichen Gruppen

## **Organisation**

1. Die Arbeitsgemeinschaft bestimmt autonom die genauen Themen, mit denen sie sich befasst, sowie die genaue Arbeitsverteilung. Entscheidungen werden im Konsens getroffen.
2. Die außenwirksamen Entscheidungen der AG EWP werden mit dem Bundesverband eng abgestimmt.
3. Die Anbindung der AG EWP an den Bundesverband erfolgt über das Mitglied der Arbeitsgemeinschaft, das dem Präsidium der EUD angehört. Es berichtet dem Präsidium regelmäßig über die Aktivitäten der Gruppe und berichtet der Arbeitsgemeinschaft über den Diskussionsstand im Präsidium.
4. Die AG EWP arbeitet mit einer zentralen Dokumentationsplattform. Hier werden u. a. die Protokolle der regelmäßigen Telefonkonferenzen, der Themenspeicher, die Mitgliederliste (als Verteiler) und die erarbeiteten Positionen abgelegt. Jedem interessierten Mitglied wird der Zugriff darauf gewährt.
5. Zur Erreichung der 1. Zielsetzung werden Veranstaltungen und der Auftritt der EUD im Internet genutzt.
  - a. Veranstaltungen werden in enger Abstimmung mit der Bundesgeschäftsstelle, den lokalen Gruppen von Europa Professionell und den Landesverbänden organisiert.
  - b. Der Internetauftritt befindet sich unter <http://www.europa-union.de/aktivitaeten/arbeitsgruppen/europaeische-wirtschaftspolitik/>.  
Möglichkeiten für Beiträge sind hier die aktuellen Meldungen, Downloads sowie EUD konkret (<http://www.europa-union.de/service/publikationen/eud-konkret/>).
6. Zur Erreichung der 2. Zielsetzung werden Anträge formuliert und den entsprechenden Gremien zugeleitet.



# Charta der Arbeitsgemeinschaft Europäische Wirtschaftspolitik der Europa-Union Deutschland

---

## Motivation

Die Erfolgsgeschichte der europäischen Einigung begann nicht zufällig mit der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Eine solide wirtschaftliche Entwicklung schafft Wohlstand und ist eine wichtige Voraussetzung für das Bewahren von Frieden und Freiheit in Europa. Aktuell erscheint Wirtschaftspolitik in Europa unabgestimmt und nur noch als kurzfristiges finanzpolitisches Krisenmanagement. Dabei sind die Chancen für einen weiteren historischen Schritt der Integration so groß wie nie.

Die in den letzten Jahren akut gewordene Staatsschuldenkrise macht deutlich, dass das notwendige Umsteuern eine Generationenaufgabe ist:

- Die Vereinbarungen des Fiskalpakts implizieren eine Dauer von 20 Jahren bis zum Erreichen des vorgeschriebenen Schuldenstands von 60% vom BIP.
- Erfolgreiche Restrukturierungen von Wirtschaftsmodellen dauern Jahrzehnte, deutsche Beispiele sind Nordrhein-Westfalen und Bayern.
- Trotz Erfolgen konnte die Lissabon-Strategie ihre Ziele nicht bis 2010 erreichen, somit wurde die Zielmarke auf 2020 verschoben (Europa 2020).
- Korruptionsbekämpfung und –vermeidung bedeuten noch für manche öffentliche Verwaltungen in Europa einen echten Kulturwandel.
- In einigen Bereichen müssen effiziente Verwaltungen als Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik erst noch geschaffen werden.

Die alten ideologisch besetzten Paradigmen haben ausgedient: Sowohl Defizitpolitik als auch übertriebene Deregulierung sind an ein Ende geraten. Auch der Wachstumsgedanke kann schon lange nicht mehr unkritisch hingenommen werden. Und dennoch brauchen wir Wachstum – an den richtigen Stellen und ohne neue Schulden.

Die Volkswirtschaften Europas sind miteinander so eng verflochten, dass es eine Zukunft nur gemeinsam gibt. Allein werden auch die Starken schwach. In der multipolaren und globalisierten Welt kann Europa als weitgehend gesättigter Wirtschaftsraum sein Wirtschafts- und Sozialmodell nur behaupten, wenn es Krisenfaktoren beseitigt und auf gefestigter Basis neue Wege geht, auf Kreativität und Innovationskraft setzt. An der langfristigen Entwicklung dieser Kräfte wollen wir uns beteiligen. Wir wollen wirtschaftspolitische Ansätze, Konzepte und Maßnahmen transparent machen, in den Dialog stellen, kritisch bewerten und eigene Vorstellungen entwickeln. Damit soll ein Beitrag zur Entwicklung einer europäischen Wirtschaftspolitik geleistet werden, welche nachhaltigen Wohlstand für alle Menschen in Europa schafft.